

# ERKENNTNISSE UND ERLEBNISSE IM LAUFE DES AUSBILDUNGSPROGRAMMS „GRÜNES DIPLOM“

**Cornelia PĂTRU**

Academia de Studii Economice, București

## ***Abstract***

*The following article offers some thoughts on the training program “Grünes Diplom” that lasts for almost a year at the Goethe-Institute Bucharest. Here is my own perspective as well as some self-reflections during the different phases of this program. The emphasis is placed on observation and microteaching.*

**Key words:** Classroom Observation, Shadowing , Microteaching, (Self-)observation and Self-Reflection

## **Einführung**

Rumänische Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache sowohl im Bereich der Allgemein- als auch der Berufs- oder Wirtschaftssprache mag manchmal eine Herausforderung sein. Der Lehrerberuf setzt ständige Fort- und Weiterbildung voraus. Der Wunsch nach beruflicher Entwicklung war voriges Jahr der Hauptgrund meiner Entscheidung, mich um einen Ausbildungsplatz im Programm „Grünes Diplom“ des Goethe-Institut in Bukarest zu bewerben. In diesem Aufsatz möchte ich über die gesammelte Erfahrung diesbezüglich referieren und einige Aspekte bzw. persönliche Überlegungen präsentieren.

Wie der Internet-Seite des Goethe-Instituts ([www.goethe.de](http://www.goethe.de)) entnommen werden kann, besteht diese Qualifizierung aus mehreren Teilen:

1. Fernstudium (individuell und On-line-Phasen)
2. Unterrichtspraktikum
3. Seminare (Präsenzphasen)
4. Landeskundeseminar
5. Hausarbeit

Die vorliegende Arbeit nimmt sich vor, relevante Aspekte für meine eigene Berufspraxis und für meine berufliche Entwicklung zu den ersten drei Teilen darzustellen. Zu den letzten zwei Punkten sind noch keine Einstellungen möglich, weil sie erst in kurzer Zeit starten. Im Folgenden wird Einiges zu jedem Teil geäußert.

### **Fernstudium und Präsenzphasen**

Im Rahmen des Fernstudiums bestand die Aufgabe der TeilnehmerInnen darin, sechs Fernstudieneinheiten durchzuarbeiten, die jeweils mit einem Test abschlossen. Ebenfalls zum Fernstudium gehören je zwei On-line-Phasen, eine vor und eine nach dem jeweiligen Präsenzseminar. Die Auseinandersetzung im virtuellen Raum hat oft interessante Debatten zu beliebigen methodischen Themen ermöglicht, deshalb halte ich sie für einen wichtigen Anreiz zur Weiterarbeit. Unter den inzwischen schon bekannten Vorteilen des computergestützten Lernens möchte ich nur einige nennen:

- Räumliche und zeitliche Unabhängigkeit sowohl für Online-Tutoren als auch für TeilnehmerInnen
- Medium zur Lehre des DaF-Unterrichtenden (möglich als Medium zur Lehre der deutschen Sprache als Fremdsprache auch in Universitäten und Schulen)
- Individuelle, selbstorganisierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten bzw. Aufgaben (Lernerautonomie)
- Mögliche Durchführung von weiteren individuellen Recherchen im virtuellen Raum
- kollaboratives und kooperatives Lernen wird gefördert (Partnerarbeit) und damit verbunden die Möglichkeit vom Partner zu lernen
- Interaktiv
- Prozess- und nicht produktorientiert (z.B. bei den selbstkorrigierenden Aufgaben)

Als einziger Nachteil könnte ich nur einen gewissen Mangel an sozialem Kontakt unter den TeilnehmerInnen in dem Sinne der menschlichen Nähe feststellen, die im Laufe der Präsenzphasen zu unserer schöpferischen Produktivität beigetragen hat.

## **Unterrichtspraktikum**

Diesen Teil des Programms halte ich für den interessantesten und nützlichsten sogar für eine DaF-Lehrkraft mit Erfahrung. Im Rahmen des Unterrichtspraktikums sollte man eine Anzahl von Unterrichtseinheiten hospitieren bzw. das Gelernte in Form von Microteaching anwenden und dann zwei Lehrproben ablegen.

### **Schwerpunkt: Unterrichtsbeobachtung**

Am Anfang des Praktikums erfolgte die Unterrichtsbeobachtung nur global bzw. leicht gesteuert anhand von globalen Fragen zum gesehenen Unterricht oder von dem Verlaufsprotokoll (s. Ziebell, S. 147, 165) dann wurde die Konzentration der Beobachtenden auf bestimmte Aspekte fokussiert: z. B. auf Vorbereitung auf die Textarbeit, auf Hörverstehen oder auf Visualisierungen usw.). Eine wichtige Rolle hatten dabei die selbsterstellten Lehrskizzen oder die selbsterstellten Entwürfe, die den Ausgangspunkt der Diskussionen während der Vorbereitungen darstellten und die manchmal zu Meinungsunterschieden und zu regen Gesprächen führten. „Warum?“ und „Was ist das Ziel?“ waren immer die zur Diskussion gestellten Kernfragen. Dieselbe Dokumentation und den beobachteten Unterricht bildeten dann den Stoff für die Auswertung während der Nachbesprechungen, wobei die bereits beobachteten Unterrichtseinheiten unter positiven und negativen Aspekten wieder unter die Lupe genommen und besprochen wurden. Im Folgenden möchte ich mich mit nur einigen der Auswirkungen der Unterrichtsbeobachtung auf meine Berufspraxis beschäftigen.

### **Konsequenzen nach Hospitationen**

Eine der wichtigsten Folgen der Hospitationen empfand ich im Bereich Unterrichtsplanung bzw. Unterrichtsdurchführung. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass eine mangelhafte Unterrichtsplanung die Unterrichtsdurchführung erschweren oder sogar ruinieren kann. Leider reicht manchmal eine gute Unterrichtsplanung auch nicht, um einen effizienten Unterricht zu erteilen. Ich vermied hier den Ausdruck „guten Unterricht“ absichtlich, weil dieses Thema einer separaten und ausführlicheren Diskussion wert ist. Einige Ansätze dazu kann man in der Fernstudieneinheit „Unterrichtsbeobachtung und Lehrerverhalten“ (Ziebell, S. 25ff, 121) finden. Um zurück zu den Konsequenzen der Hospitationen zu kommen,

ist mir noch aufgefallen, dass die Lehrskizze bzw. der Entwurf nicht heilig ist, wenn der Unterrichtsverlauf es anders verlangt. Man sollte als Lehrende vermeiden, jeden Schritt in der Lehrskizze zu berücksichtigen, wenn man während des Unterrichtens andere Bedürfnisse der Gruppe feststellt. Daraus ergeben sich zwei notwendige Eigenschaften des Lehrenden: Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Kursleiters / der Kursleiterin den Kursteilnehmern gegenüber.

Die Bewusstmachung und die Entwicklung der Kompetenz des Lehrenden, über den erteilten Unterricht zu reflektieren eine kritische Betrachtung der vorhandenen und verwendeten Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien sind andere Konsequenzen, die während der Unterrichtsbeobachtung bzw. des Hospitierens identifiziert werden konnten. Ich möchte diese Idee mit einem Beispiel im Bereich der grammatischen Progression veranschaulichen: In einem Lehrbuch für Deutsch im Alltag und Beruf werden Perfekt und Präteritum im Kapitel 5 (Becker / Braunert, S. 61) zusammen eingeführt, was die Kursteilnehmer in Verwirrung bringt. Aus lernpsychologischer Sicht wird zu viel Neues auf einmal eingeführt und dadurch wird auch die linguistische Progression erschwert. Pragmatisch stellt man sich die Frage, in welchen konkreten Situationen Perfekt und Präteritum gleichzeitig gebraucht werden. Der vom Lehrbuch angebotene thematische Rahmen ist Krankheit und Verletzungen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer geänderten Progression bzw. das Gesprochene und das Schriftliche sollten in diesem Fall getrennt behandelt werden.

### **Konsequenzen nach Microteaching**

Das Hospitieren hat nicht nur Rahmenbedingungen der direkten Unterrichtsbeobachtung geschaffen. Wir hatten die Möglichkeit, selber bestimmte Unterrichtssequenzen zu planen und durchzuführen. Der erste Auftritt in einer anderen Rolle als der gewöhnlichen und in einer anderen Räumlichkeit als der üblichen, um nur zwei wichtige Einflussfaktoren zu nennen, war unerwartet schwer. Während der folgenden Auftritte konnten immer neue Fortschritte in einer oder anderen Richtung festgestellt werden. Der große Vorteil dieser Versuche bestand darin, dass man nicht nur während des Beobachtens der anderen Kollegen aber auch im Laufe des eigenen Unterrichts sich selbst beobachten konnte. Auf diese Art und Weise war ich in der Lage, meine eigenen Problembereiche zu identifizieren, die ich dann zu verbessern hatte. Die Formulierung

der Arbeitsaufträge z.B. ist besonders problematisch auf dem Niveau A1.1, wo diese klar und einfach formuliert werden müssten. Deswegen sollte auf Lehrerverhalten und Lehrersprache im kommunikativorientierten und lernerzentrierten Unterricht besondere Achtung gelegt werden.

### **Statt einer Schlussfolgerung einige Erkenntnisse**

Die theoretischen Kenntnisse und die praktische im beobachteten Unterricht gesammelte Erfahrung während dieses Programms erlauben mir jetzt die Bereitstellung von passenden Instrumenten und Materialien zur professionellen Planung, Erteilung und Auswertung von Unterricht. Zu den versammelten Erkenntnissen zählen auch folgende:

- Reflexionsphase ist unentbehrlich
- Trotz (oder dank?) der genauen Planung sind immer nach dem Unterricht Stärken und Schwächen zu erkennen
- Das Lehrbuch ist keine Bibel

Zusammenfassend kann man noch einmal unterstreichen, dass Beobachten und Beobachtetwerden positive Auswirkungen auf den erteilten und zu erteilenden Unterricht mit sich bringen. In Anlehnung an Ziebell (2002, S. 118) kann ich jetzt behaupten, dass ich mehr Sicherheit im Unterrichten erfahren habe, dass ich meine methodisch-didaktische Kompetenz wesentlich erweitert und mehr Bewusstheit über meinen Unterricht erreicht habe. Außerdem kann ich jetzt feststellen und bestimmen, in welche Richtung meine Kenntnisse erweitert werden sollen und empfinde mehr Selbstvertrauen und Zufriedenheit in meinem Beruf. Von daher gesehen wird deutlich, dass die Teilnahme an diesem Programm für mich ein wesentlicher Schritt auf dem richtigen Weg ist, um eine effizientere und bessere Lehrkraft zu sein.

### **Bibliografie**

1. Becker, N. u. J. Braunert (2003): *Dialog Beruf Starter* (Kursbuch), Hueber: Ismaning.
2. Ziebell, B. (2002): *Unterrichtsbeobachtung und Lehrerverhalten*, Langenscheidt: Berlin.
3. [www.goethe.de](http://www.goethe.de)

**Cornelia Pătru** is an assistant lecturer in German for Business Communication at the Bucharest Academy of Economic Studies. She worked on developing the third edition of *Dicționar German-Român* of the Romanian Academy published in 2007 at the Univers Enciclopedic. She was also a consultant for *Dicționar economic german-român* published in 2009 at Editura Niculescu.